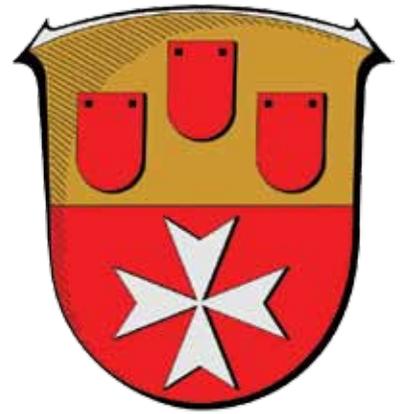


Gemeinde

Neuberg aktuell



Informationsschrift der Gemeindeverwaltung Neuberg
Ausgabe August 2012



Startschuss für einmaliges Projekt in der ganzen Region

Für ein bislang einmaliges Projekt in der Region fällt bald der Startschuss. Nachdem der hessische Sozialminister Stefan Grüttner am 13. Juli im Neuberger Rathaus den Förderbescheid für das neue Pflegezentrum überreicht hat, soll schon in wenigen Monaten mit dem Bau der Einrichtung begonnen werden.

Unter Trägerschaft des Alten- und Pflegezentrums des Main-Kinzig-Kreises entstehen in den kommenden Jahren in den Gemeinden Neuberg, Hammersbach, Limeshain und Ronneburg die so genannten Dependance-Modelle für Leben und Wohnen im Alter, die jeweils 30 älteren und pflegebedürftigen Menschen die Möglichkeit geben, in ihrer Gemeinde wohnen bleiben zu können, auch wenn die Betreuung in der bisherigen Wohnung nicht oder nicht mehr möglich ist. In das neue Gebäude integriert wird außerdem eine Begegnungsstätte, die auch zur Nutzung durch Nicht-Heimbewohner vorgesehen ist. Errichtet wird das Alten- und Pflegeheim Neuberg im



Von links: Limeshains Bürgermeister Adolf Ludwig, Sozialminister Stefan Grüttner, Neuberger Bürgermeisterin Iris Schröder und der Erste Kreisbeigeordnete Dr. André Kavai.

Ortsmittelpunkt zwischen der Hanauer Straße und der Erich-Simdorn-Schule auf einem bisher landwirtschaftlich genutzten Grundstück der Gemeinde. Die Planung obliegt dem Büro Hartmann-Planung in Hanau, das auch die hier dargestellten Planungen und Fotomontagen zur Verfügung gestellt

hat. Im Trauzimmer des Rathauses überreichte Minister Grüttner die Förderbescheide an Bürgermeisterin Iris Schröder sowie an Limeshains Bürgermeister Adolf Ludwig, dort wird das zweite Dependance-Modell errichtet werden. Die Investitionssumme für die Neuberger Einrichtung wird mit rund

Runder Tisch zur Schulkinderbetreuung

Kurz nach den Osterferien konnte Bürgermeisterin Iris Schröder in Neuberg Vertreter verschiedener Institutionen, Gremien und Interessengruppen zum Thema „Schulkinderbetreuung“ in Neuberg begrüßen.

In ihrer Einführung gab Iris Schröder einen Überblick über das aktuelle Angebot verlässlicher Betreuung für Grundschulkinder vor Ort: Der Betreuungsverein „Pustebume“ mit bis zu 30 Plätzen und die 30 Hortplätze der Gemeinde Neuberg in der Kita „Tabalugaland“ und im Hort „Kinder im Zentrum (K.i.Z.)“ bedienen die Nachfrage nicht ausreichend. Trotz leicht sinkender Schülerzahlen steigt die Anzahl der Familien in Neuberg, die für ihr Grund-

schulkind Angebote über die Unterrichtszeit hinaus wünschen, stetig an. Iris Schröder führte diese Entwicklung auf die gut ausgebaute Versorgung in der Gemeinde Neuberg mit ihren Kitas und Krippen zurück, die bis zum ersten Schultag eine relativ gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten. Mit dem Schulstart jedoch stünden Familien, die keinen Betreuungsplatz ergattern konnten, vor zum Teil existenziellen Einschnitten. Die Vorsitzende des Sozial-, Kultur- und Sportausschusses Monika Lay-Sandkuhl betonte die Bereitschaft und den Willen der politischen Kräfte in Neuberg, weiterhin familienfreundliche Bedingungen zu erhalten. Allerdings verwies Lay-Sandkuhl aber auf die angespannte finanzielle Situation der Gemeinde, die es in

absehbarer Zeit unmöglich mache, sich den „Luxus“ von Hortplätzen zu leisten, für die die Gemeinde außer den Gebührenzahlungen der Eltern keinerlei Zuwendungen vom Land Hessen oder dem Main-Kinzig-Kreis erhalte. Somit müsse man die Hortplätze ab dem Zeitpunkt zur Disposition stellen, ab dem die Gemeinde mit dem Rechtsanspruch von U3-Kindern eine weitere Pflichtaufgabe zu erfüllen habe. Als mögliche Alternative zu bisherigen Strukturen sollte unbedingt auch die Erweiterung von Betreuungs- und Unterrichtsangeboten der örtlichen Grundschule mit bedacht werden.

Die Vertreter des Schulträgers, des Schulamts und des Kultusministeriums erläuterten umfassend Bedingungen und Verfahren, die bei der Entwick-



So soll das zukünftige Alten- und Pflegeheim einmal aussehen

3,3 Millionen Euro beziffert, das Land gibt hierzu einen Zuschuss in Höhe von 978.000 Euro sowie ein zinsloses Darlehen in Höhe von 1,24 Millionen Euro. Alleine an diesen Summen wird schon deutlich, dass dieses Projekt finanziell nicht von der Gemeinde zu stemmen ist. Als Bauherr und Träger des Pflege-

zentrums tritt deshalb der Eigenbetrieb Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises auf, die Gemeinde stellt lediglich das benötigte Grundstück im Rahmen eines Erbbaupachtvertrags für die Dauer von 90 Jahren kostenlos zur Verfügung.

„Es ist ein absolut zukunftsweisendes

Modell und wird für andere ländliche Regionen in Hessen Vorbild sein“, stellte der Sozialminister fest. Bürgermeisterin Schröder erinnerte an die ersten Gedankenspiele zu diesem wegweisenden Projekt. „Als wir uns vor rund drei Jahren mit dem Thema erstmals beschäftigten, wurden wir noch belächelt.“ Den Bau eines kleinen Seniorenheims in Gemeinden dieser Größenordnung habe niemand aus der Branche für möglich gehalten. Daher dankte Iris Schröder im Rahmen des kleinen Empfangs ganz besonders Dr. André Kawai, Erster Beigeordneter des Main-Kinzig-Kreises, „dass Sie uns ernst genommen haben“. Schließlich habe auch das Sozialministerium das Vorhaben tatkräftig unterstützt. In dem Seniorenzentrum, das im Frühjahr 2014 seine Pforten erstmals öffnen wird, werden 30 Menschen in drei Hausgemeinschaften leben. Dort werden sie entsprechend ihrer Gewohnheiten und Wünsche betreut und gepflegt, ohne den Kontakt zu Angehörigen und Freunden zu verlieren.

lung von zusätzlichen Angeboten berücksichtigt werden müssten. Klar sei, dass nicht von heute auf morgen eine Ganztagschule entstehen könnte, sondern ein langer und behutsamer Prozess angestoßen werden müsse. Der Vertreter des Schulträgers brachte es in aller Deutlichkeit auf den Punkt: Der Startschuss für diesen Veränderungsprozess müsse von der Schulleitung ausgehen. Erst wenn es von dort ein eindeutiges Votum und ein klares Konzept gebe, könne an weiterer Stelle über Genehmigungen, Förderungen und weitere Unterstützung beraten und entschieden werden. Nicole Heger-Zimmermann, Schulleiterin der Erich-Simdorn-Schule, versicherte in diesem Zusammenhang, noch vor dem Schuljahresende im Kollegium und mit

den Schulgremien zu diesem Thema ein Meinungsbild und mögliche Beschlüsse herbeizuführen.

Da für den Beginn des kommenden Schuljahrs auch ein Wechsel in der Schulleitung bevorstand, gab es zunächst die Hoffnung, dass auch die zukünftige Schulleitung die Weiterentwicklung der Erich-Simdorn-Schule als interessante und reizvolle Gestaltungsaufgabe wahrnehmen und die Mittelpunktschule weiter als Teil des Gemeinwesens verankern würde. Leider haben diese Hoffnungen nun einen Dämpfer erhalten. Wie die scheidende Schulleiterin in ihrem Brief zum Schuljahresende mitteilte, „ist es dem Kollegium/der Gesamtkonferenz derzeit allerdings nicht möglich, den Weg zur Ganztagschule Profil 1 zu gehen, da dies von der

neu zu besetzenden Schulleitung mitgetragen werden muss.“ Und weiter: „Nach Neubesetzung der Leitungsstelle wird das Thema erneut zur Diskussion und Abstimmung gestellt werden.“ Diese Entscheidung ist zunächst einmal zur Kenntnis zu nehmen. Den Eltern, die für ihre Schulkinder auf eine gute Betreuung angewiesen sind, ist damit nicht geholfen. Die gemeindlichen Gremien werden deshalb weiter an einer Lösung zugunsten der Eltern arbeiten, das Thema nach den Sommerferien erneut aufgreifen und das Gespräch mit der Schule suchen.

Streuobstwiese wieder in neuem Glanz

Vielen Bürgern ist die große Streuobstwiese unterhalb der ehemaligen Kreismülldeponie durch Spaziergänge vertraut. Doch wer sie betreut, ist weit weniger bekannt. Diese wohl größte zusammenhängende Obstwiese mit überwiegend hochstämmigen Obstsorten gehört der Gemeinde Neuberg.

Sie hat die Nutzung und Pflege dem Obst- und Gartenbauverein Neuberg überlassen. Der Verein wiederum vergab die Bäume an seine Mitglieder zur Nutzung und Pflege. Im vergangenen Jahr nun beschloss der Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins, seine hauptsächlichen Aktivitäten in den kommenden zwei Jahren dieser Fläche zu widmen und sie wieder auf Vordermann zu bringen. 99 Bäume, überwiegend bestehend aus alten Apfelsorten, aber auch einige Birn-, Zwetschgen- und Pfirsichbäume bilden den Bestand. Viele davon sind mittlerweile in die Jahre gekommen, dennoch sind sie vital und erhaltenswert.

Jedoch waren rund 15 Bäume in den vergangenen Jahrzehnten ausgefallen und minderten so das Gesamtbild der Anlage. Deshalb setzte der Obst- und Gartenbauverein im Jahr 2011 insgesamt 15 neue hochstämmige Apfelbäume, wobei ausschließlich alte, angepasste Apfelsorten zur Auswahl kamen. Vier der von einer Spezialbaumschule aus der Nähe Bambergs bezogenen Bäume wurden vom Verein finanziert, für die anderen elf Exemplare kam die Gemeinde Neuberg auf. Eine Arbeitsgruppe des Obst- und Gartenbauvereins setzte die Bäume und versorgte insbesondere im trockenen Herbst 2011 die neuen Bäumchen regelmäßig mit Wasser.

Verjüngung durch Schnitt

Im vergangenen März stand die nächste Großaktion der Obst- und Gartenbauer an. Rund 15 Mitglieder trafen sich am 31. des Monats zu einer gemeinsamen Schnittaktion. An diesem Tag wurden etwa 40 Bäume durch Schnittmaßnah-



Die Mitglieder des OGV wollen in den kommenden zwei Jahren die Streuobstwiese unterhalb der ehemaligen Kreismülldeponie wieder auf Vordermann bringen.

men verjüngt. Aber auch bereits Tage vorher und auch noch danach wurden von den Mitgliedern zahlreiche Bäume durch Schnitt revitalisiert, so dass nahezu der gesamte Baumbestand einer Verjüngung unterzogen wurde. Am 28. April wurden dann in einer weiteren Gemeinschaftsaktion etwa zwei Tonnen Schnittgut geschreddert, so dass die Obstwiese nicht nur wieder einen tadellosen Anblick bietet, sondern auch wieder ihrer eigentlichen Bestimmung, gesundes und unbelastetes Obst zu liefern, nachkommen kann.

Sortenbestimmung im Herbst

Im kommenden Herbst soll, so der Vereinsvorsitzende Alfred Herms, die bereits angekündigte Sortenbestimmung mit einem Pomologen vorgenommen werden. Da die meisten Sorten nicht mehr bekannt sind, erhofft man sich umfangreiche Informationen über die genetische Vielfalt des Bestands. So soll zum Beispiel versucht werden, mittels Vermehrung ausgewählter Apfelsorten, die sich auf unserem heimischen Boden besonders bewähren, Pflanzenmaterial für die Bürger der Gemeinde bereitstellen zu können.

Die Betreuung der gemeindeeigenen Obstwiese durch den Obst- und Gar-

tenbauverein ist ein gutes Beispiel für ausgeprägten Bürgersinn und praktisches Handeln im Natur- und Landschaftsschutz bei gleichzeitiger Nutzung von heimischen, gesunden Produkten.

Der Obst- und Gartenbauverein Neuberg ist ein gemeinnütziger Verein, der sich der Landschaftspflege, dem Natur- und Umweltschutz und insbesondere der Förderung des Obst- und Gartenbaus verschrieben hat. Für Informationen steht der Erste Vorsitzende Alfred Herms gerne zur Verfügung.

*Kontakt: Alfred Herms, 1. Vorsitzender,
Telefon (06183) 1722*

Neue Photovoltaikanlagen auf Bauhof und Gerätehaus

Auch Dächer von öffentlichen Neuberger Gebäuden dienen jetzt der Gewinnung alternativer Energien. Auf den Dächern des Bauhofs und dem Feuerwehrgerätehaus in Ravalzhausen sind neue Anlagen in Betrieb genommen worden, die bestehende Anlage auf der Kita Brummkreisel wurde erweitert.

Die schadstofffreien Solar-Dünnschicht-Module stammen aus deutscher Produktion, wie Betreiber Harald Karges ausdrücklich betont. Ihm hat die Gemeinde Neuberg die Dachflächen verpachtet, weil sie selbst nicht über die dafür notwendigen Investitionsmittel verfügt.

Bürgermeisterin Iris Schröder sagte dazu: „Natürlich retten die Einnahmen aus der Verpachtung nicht unseren Haushalt, aber es ist ein weiteres Beispiel, dass wir ernsthaft die Energie-



Bürgermeisterin Iris Schröder mit dem Ehepaar Sabine und Harald Karges bei der Scheckübergabe

wende vorantreiben.“ Darüber hinaus unterstützt die Firma Elektro-Karges soziale Projekte der Kommune, so ak-

tuell mit 500 Euro die Aufstellung öffentlicher Bücherschränke.

Neu in Neuberg: Öffentliche Bücherschränke

Wie wäre es wieder einmal mit einem unbekanntem, spannenden Buch? Sie brauchen es nicht zu kaufen, denn wir haben etwas für Sie! Öffentliche Bücherschränke sind speziell konstruierte, umgebaute, wetterfeste Schränke oder Regale, die an öffentlichen Plätzen und in öffentlichen Einrichtungen stehen. Die Schränke sind für jedermann zugänglich.

Und so funktioniert es: Man kann sich einfach ein Buch herausnehmen, lesen, behalten oder wieder zurückgeben. Man kann aber auch eigene, gut erhaltene und lesenswerte Bücher hineinstellen. So wird der Bestand immer wieder „aufgefrischt“ und aktualisiert. Öffentliche Bücherschränke sollen zum Lesen anregen. Es ist für jeden Geschmack etwas dabei, Urlaubs- und Reiselektüre, Romane und Krimis,

Werke von Nobelpreisträgern, Kinder- und Jugendbücher. Einen Großteil der eingestellten Bücher hat der Zonta-Club Hanau zur Verfügung gestellt. Danke sagen wir auch den weiteren Sponsoren Elektro-Karges, JK Phoenix und Malermeister Robert Sojka.

Unsere Bücherschränke finden Sie

- » im Eingangsbereich des Rathauses
- » in der Kita „Tabalugaland“
- » am Brunnenplatz
- » am Turnplatz

Die beiden Schränke am Brunnenplatz und am Turnplatz – übrigens auch Spenden unseres Energieversorgers – sind jederzeit zugänglich, im Rathaus und in der Kita während der Öffnungszeiten. Weitere Standorte sind bereits angedacht und werden bei Bedarf eingerichtet. Ermöglicht wurde das Umsetzen dieser spontanen Idee der Bürgermeiste-

rin Iris Schröder durch ein engagiertes Gründungsteam von Neubergerinnen, die sich auch ehrenamtlich als Paten zur Verfügung stellen. Sie sorgen für Ordnung und Übersichtlichkeit in den Bücherschränken, damit diese in einem guten Zustand bleiben und der Bestand gesichtet, sondiert und gepflegt wird.

Eröffnung am 23. August

Das Team können Sie kennenlernen, wenn am Donnerstag, 23. August, um 16 Uhr, die offizielle Eröffnung im Foyer des Rathauses erfolgt. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und ein reges Nutzen des neuen Angebots. Und natürlich freuen wir uns auf Ihre Unterstützung, sei es durch Spenden, oder dass Sie einfach ein waches Auge darauf haben, dass die Bücher und die Schränke sorgsam behandelt werden.

Standesämter von Erlensee und Neuberg kooperieren

Vor kurzem wurde im Neuberger Rathaus die gegenseitige Vertretung der Standesämter der Stadt Erlensee und der Gemeinde Neuberg besiegelt.

Bürgermeisterin Iris Schröder und der Bürgermeister von Erlensee, Stefan Erb, unterzeichneten gemeinsam mit Neubergs Erstem Beigeordneten Ottmar Heck und Erlensees Erster Stadträtin Birgit Behr die entsprechende Verwaltungsvereinbarung, die zukünftig die gegenseitige Vertretung gewährleistet. Die Tätigkeit von Standesbeamten setzt detaillierte Kenntnisse in vielen Rechtsbereichen voraus, und es ist gerade für kleinere Verwaltungen nicht leistbar, genügend Mitarbeiter in diesem schwierigen Sachgebiet zu schulen. Damit die Bearbeitung aller Vorgänge auch im Urlaubs- oder Krankheitsfall sichergestellt ist, wurden nun die beiden Standesbeamtinnen der Stadt Erlensee Heike Rössing und Britta Wurm sowie die beiden Standesbeamtinnen



Erlensees Bürgermeister Stefan Erb und Iris Schröder unterschrieben die Vereinbarung.

der Gemeinde Neuberg Daniela Hügel und Monika Lach-Handl zu Standesbeamtinnen der jeweils anderen Kommune ernannt. Durch diese Kooperation haben die Bürgerinnen und Bürger in

Zukunft die Sicherheit, dass alle Vorgänge der Beurkundung im Standesamt in beiden Kommunen schnell und qualifiziert erledigt werden.

Landwirtschaft und Naturschutz Hand in Hand

Viele Jahrzehnte gehörten die Bürgerländer unterhalb des Friedhofs im Neuberger Ortsteil Rüdigheim zum selbstverständlichen Landschaftsbild. Aber das mühevoll Anbauen von eigenem Obst und Gemüse auf gepachtetem Grund ist wohl dem schnellen Einkauf zum Opfer gefallen.

Jedenfalls gab es nach entsprechender Ausschreibung des Gemeindevorstandes kein Interesse der Neuberger Bürger, diese alte Tradition fortzuführen. Die Gemeindegremien haben darauf hin entschieden, die Fläche einem ortsansässigen Vollerwerbslandwirt zu verpachten, ein an sich völlig unbedeutender Vorgang, der keiner besonderen Darstellung bedarf.

Etwas Besonderes wird diese Verpachtung durch eine bemerkenswerte Aktion

von Landwirtschaft und Naturschutz: Domänenpächter Stefan Wittlich, auch als Ortslandwirt ehrenamtlich tätig, stellt einen Teil dieser landwirtschaftlichen Fläche für den Naturschutz zur Verfügung. Und Richard Höb, aktiver Vorsitzender der Vogelfreunde Neuberg, hat darauf Wildblumen ausgesät, die entsprechend dem Konzept „Blühende Landschaften“ nicht nur schön anzusehen sind, sondern auch Lebensraum für heimische Tiere bedeuten.

Was in den Nachbarkommunen Hammersbach und Erlensee schon zum Ortsbild gehört, soll auch in Neuberg vorangetrieben werden. Richard Höb: „Es ist mir ein großes Anliegen, Flächen wieder naturnah zu gestalten und natürlich kümmern wir uns um die Pflege. Weitere Aussaaten in beiden Ortsteilen sollen folgen.

Und vielleicht finden sich mehr Bürger, die mithelfen.“ Bürgermeisterin

Iris Schröder würdigt das Engagement und hebt hervor, dass der relativ teure Samen aus den Erlösen des privaten Weihnachtsmarkts der Familie Höb in der „Glockengasse“ gekauft wurde. Ihr ist wichtig, dass die Bürger wissen, was auf der Fläche entstehen soll, damit sie sich auch verantwortungsbewusst verhalten. „Wir bitten alle Spaziergänger, diese Fläche nicht zu betreten und vor allem auch Hunde davon fern zu halten. Die Blumenwiese braucht Zeit und will in Ruhe gelassen werden, damit wir uns alle im Sommer daran erfreuen können.“

Wenn die ersten Blumen zu wachsen beginnen, sollten alle Bürger das Motto „Nur gucken, nicht anfassen“ beherzigen. Nur so ist das nachhaltige Bestehen der Blumenwiese gesichert, und schließlich wollen sich auch andere an den Sommerblumen erfreuen.

Müllabfuhr: Neue Firma – für die Bürger ändert sich nichts

In Sachen Müllabfuhr gibt es in der Gemeinde Neuberg seit dem 1. Juli eine Änderung. Wie dem einen oder anderen Bürger bereits aufgefallen sein mag, steht auf den Müllfahrzeugen nicht mehr der Name „SITA“, sondern „Gittner“.

Das liegt daran, dass die Firma Gittner aus Florstadt von der Firma SITA als Subunternehmer zur Einsammlung des Mülls in Neuberg beauftragt wurde.

Für die Neuburger Bürger ändert sich jedoch nichts. Die Abfuhrtermine bleiben wie im Müllkalender 2012 angekündigt bestehen. Auch die Anmeldung des Sperrmülls läuft weiterhin über die im Müllkalender angegebene Telefonnummer bei der Firma SITA.

Da die Kapazität der Müllfahrzeuge der Firma Gittner jedoch nicht so groß ist, wird die Sperrmüllabfuhr in Zukunft auf zwei Tage verteilt – das heißt die ersten 90 Anmeldungen bekommen den nächsten geplanten Sperrmüll-

termin genannt und alle weiteren Anmeldungen bekommen den darauf folgenden Tag genannt.

Da es in jüngster Zeit einige Verwirrungen bezüglich der Frage „Was gehört eigentlich zum Sperrmüll?“ gab, möchten wir in diesem Zusammenhang eine kurze Aufklärung geben: Sperrmüll sind Abfallstoffe aus Haushalten, die so groß beziehungsweise sperrig sind, dass sie nicht in die Abfallgefäße passen und nicht auf anderem Weg entsorgt werden können.

Prinzipiell gehören zum Sperrmüll Gegenstände, die man auch bei einem Umzug mitnehmen würde, also Gegenstände, die nicht fest mit dem Wohngebäude beziehungsweise der Wohnung verbunden sind. Hierzu zählen unter anderem:

- » Teppiche, Sofas, Sessel, Koffer, Matratzen, Wäschekörbe, Kunststoffteile, Möbelholz, wie zum Beispiel Tische, Stühle, Regale, Betten, Schränke, Korbstühle

Nicht zum Sperrmüll gehören unter anderem:

- » Sämtliche Teile, die von Umbau- und Renovierungsarbeiten herrühren, wie zum Beispiel Steine, Holzgebälk, Türen, Fenster, Rollläden, Bretter, Laminat, Parkettböden, Holzdecken, Tapetenreste oder andere Kleinigkeiten, die in Kartons verpackt sind

Der Sperrmüll ist frühestens am Abend vor dem Abfuhrtag an gut erreichbarer Stelle an dem zur Fahrbahn liegenden Rand des Gehwegs oder – so weit kein Gehweg vorhanden ist – am äußeren Fahrbahnrand zur Einsammlung so bereitzustellen, dass er ohne Aufwand aufgenommen werden kann. Er muss spätestens jedoch am Tag der Abholung ab 6 Uhr bereitstehen.

Hundesteuer: Keine Servicegebühr für Entfernen von Hundehaufen

„Ich bezahle doch Hundesteuer“, dieses Argument von Hundehaltern wird immer wieder gerne verwendet. Jedoch weit gefehlt.

Hundekot gilt als Abfall und muss selbst entsorgt werden. Trotz des Wissens um Krankheitserreger und Ekel-Alarm beim Hineintreten, lassen rücksichtslose Bürger Neubergs weiterhin regelmäßig den Schulweg und andere beliebte Spazierwege durch ihre Hunde verunreinigen.

Leidiges Dauerthema

Ein Dauerthema, bei dem Veränderungen nicht feststellbar sind. Und das trotz Warnschilder und kostenlos zur Verfügung gestellten Hundekotbeutel. Deshalb erneut unser Aufruf: Bitte entfernen Sie die Hinterlassenschaft Ihrer

Hunde! Gleiches gilt für das Thema „freilaufende Hunde.“ Für so manchen Hundehalter scheinen bestehende Regeln völlig unbekannt, sinnlos oder „hundefeindlich“ zu sein. Dabei ist es eigentlich ganz einfach: Hunde dürfen außerhalb des eingefriedeten Besitztums der Halterin oder des Halters nicht unbeaufsichtigt laufen gelassen werden.

Wer hat ihn nicht schon gehört, den aus der Ferne zugerufenen Spruch „Mein Hund macht nichts.“ Und wenn das Kind dann aber doch in den Brunnen gefallen ist, ärgerliche Verfahren eingeleitet werden mussten, der Hund vielleicht sogar sicher gestellt werden musste, der Folgespruch „Das hat der doch noch nie getan“ letztlich allen Beteiligten nichts mehr nützt. Jahr für Jahr beklagen sich Spaziergänger, Naturliebhaber, Jäger, Landwirte, Hundehalter mit angeleinten Hunden

und viele andere aus unterschiedlichsten Beweggründen über freilaufende Hunde.

Verstöße werden geahndet

Das muss doch so nicht sein. Wenn Sie die aufgeführten Hinweise und Ratschläge beachten, lässt sich viel Ärger vermeiden. Bitte helfen Sie mit, geben Sie ein gutes Vorbild, um das Problem zu meistern. Es gibt viele Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Ihnen für Ihr Verständnis dankbar sein werden.

Und den Uneinsichtigen sei gesagt, dass Verstöße geahndet werden und ärgerliche Bußgeldverfahren nach sich ziehen.

Kontakt: Yasmin Schilling, (06183) 801-19, y.schilling@neuberg.eu

Neues Kinderschutzgesetz in Kraft

Im Januar 2012 ist das neue Kinderschutzgesetz in Kraft getreten. „Ziel des neuen Gesetzes ist es, den Kinderschutz in Deutschland wesentlich zu stärken“, erläutert der Jugenddezernent des Main-Kinzig-Kreises, Matthias Zach.

Aufgrund dieser Neuregelung bietet das Jugendamt in Zusammenarbeit mit dem Verein Zentrum für Kinder-, Jugend und Familienhilfe (ZKJF) ein Beratungsangebot für alle Berufstätigen im Main-Kinzig-Kreis an, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Der Kreisbeigeordnete traf sich in Gelnhausen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zentrums für Kinder-, Jugend und Familienhilfe, um sich über die ersten Erfahrungen im Umgang mit dem neuen Gesetz auszutauschen.

Kooperation und Information

Ein wesentlicher Bestandteil des neuen Kinderschutzgesetzes ist das Gesetz

zur Kooperation und Information im Kinderschutz, kurz KKG. Das Gesetz hat die Rahmenbedingungen für Netzwerke im Kinderschutz getroffen und bindet seit Beginn des Jahres auch die Berufsgeheimnisträger mit in die Beratung und Übermittlung von Informationen bei Gefährdungen des Kindeswohls mit ein. Berufsgeheimnisträger sind beispielsweise Ärzte oder Lehrer, die zuvor aufgrund der Ihnen auferlegten Schweigepflicht davon abgehalten wurden, entsprechende Beobachtungen weiterzugeben.

Früherkennung und Prävention

Was sich so bürokratisch anhört, erläuterten Helmut Gockert, Dagmar Berges, Vera Schleicher-Nolde, Irmgard Schell und Anne Glock näher. „Ziel des Jugendamtes ist es, in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und freien Trägern, ein möglichst breites Netzwerk der Früherkennung und Prävention zu knüpfen“, wie Jugenddezernent Matthias Zach deutlich machte. Beim

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe (ZKJF) stehen Vera Schleicher-Nolde (Altkreis Hanau), Irmgard Schell (Gelnhausen) und Anne Glock (Schlüchtern) als Ansprechpartner zur Verfügung. Sie sind laut Definition eine „insoweit erfahrene Fachkraft“, kurz iseF. Damit wird das bisher bestehende Beratungsangebot für Fachkräfte der Jugendhilfe nach §8a SGB VIII ergänzt. Sobald eine Erzieherin, ein Lehrer, ein Kinderarzt oder jemand anderes, der sich beruflich mit Kindern beschäftigt, einen Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls hegt, kann und sollte er sich bei einer der drei Mitarbeiterinnen des ZKJF melden. Gemeinsam mit der anfragenden Person schätzen Vera Schleicher-Nolde, Irmgard Schell oder Anne Glock dann anhand eines standardisierten Erhebungsbogens das Gefährdungsrisiko für das Kind oder den Jugendlichen/die Jugendliche ein. „Die Daten des Kindes und der Familie werden bei der Beratung immer pseudo-anonymisiert“, erläutert Helmut Gockert. Zudem findet neben der ersten Kontaktaufnahme oftmals noch

Container auf den Friedhöfen nicht für privaten Grünabfall

Aus gegebenem Anlass weisen wir darauf hin, dass die auf den Friedhöfen aufgestellten Container ausschließlich für Grünabfälle bereit gestellt werden, die auf den Friedhöfen anfallen. Wir beobachten jedoch, dass Bürger ihren privaten Grünabfall in die Container einfüllen. Bitte beachten Sie, dass Grünabfall aus privaten Gärten an den Pumpstationen angenommen wird. Deren Öffnungszeiten sind jeweils mittwochs von 13 bis 15 Uhr und samstags von 9 bis 12 Uhr.

Papierkörbe auf Wegen und Plätzen

Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, warum die Gemeinde Papierkörbe auf öffentlichen Wegen und Plätzen aufstellt?

Diese Papierkörbe sind natürlich ausschließlich für den Müll aufgestellt, der zum Beispiel beim Spazieren gehen, also „unterwegs“, anfällt. Leider finden die Mitarbeiter unseres Bauhofs beim Leeren der Papierkörbe immer wieder Restmüll darin, der aus privaten Haushalten stammt und über die Restmülltonne zu Hause entsorgt werden muss. Wir sind auch immer wieder bestrebt, Adressen oder sonstige Hinweise in dem Müll zu finden, die Aufschluss über die Herkunft des Mülls geben, damit wir uns mit dem „illegalen Entsorger“ in Verbindung setzen

können. Denn diese Art der privaten Müllentsorgung ist ordnungsrechtlich betrachtet eine „wilde Müllablagerung“, die für die Gemeinde häufig mit hohen Entsorgungskosten verbunden ist. Neben den hierfür entstehenden Personal- und Fahrzeugkosten finden wir in den Papierkörben immer wieder Dinge, die als Sondermüll mit nicht unerheblichen Deponiegebühren entsorgt werden müssen.

Die so entstehenden Kosten werden in die jährliche Kalkulation der Abfallgebühren eingerechnet und müssen dadurch von allen Gebührenzahlern übernommen werden. Alle Bürgerinnen und Bürger in Neuberg müssen am Ende also das Fehlverhalten einiger Weniger finanzieren.

ein weiteres Gespräch statt. Gemeinsam schätzen die Beteiligten dann das Risiko auf Kindeswohlgefährdung ab und leiten die entsprechenden Schritte ein. Ist die Gefährdung akut und nicht abwendbar, muss sofort der Weg zum Jugendamt beschritten werden.

Bevor das neue Gesetz im Januar in Kraft getreten ist, hatte Irmgard Schell in den beiden Jahren zuvor alleine 70 Fälle im Altkreis Gelnhausen, bei denen sie vornehmlich von Erzieherinnen angerufen wurde und beratend zur Seite stand. Die Beratung reicht dabei von der Einschätzung des Risikos auf Kindeswohlgefährdung bis hin zur Beratung darüber, wie Erzieherinnen ein entsprechendes Elterngespräch führen können. „Oftmals nehmen Eltern die Hilfe dann freiwillig in Anspruch“, berichtet Irmgard Schell aus ihrem Erfahrungsschatz.

Ziel der Beratungsfachkräfte ist es in den kommenden Monaten, ihre Arbeit gegenüber den Personen, die ihre Hilfe in Anspruch nehmen können, bekannt zu machen. Dazu werden in Zusammenarbeit mit der Leitstelle

Kinderschutz im Jugendamt Informationsmaterialien entwickelt und Vorstellungsrunden bei einer Schulleiterdienstversammlung im Staatlichen Schulamt oder mit dem Qualitätszirkel der Kinder- und Jugendärzte im Main-Kinzig-Kreis durchgeführt.

Weitere Informationen zu diesem Thema und den Aufgaben des Zentrums für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gibt es im Internet unter www.zkif.de

Straßenreinigung und Rückschnitt von Sträuchern, Hecken und Bäumen

Leider müssen wir feststellen, dass Gehwege und Straßenrinnen in Neuberg nur noch unzureichend oder gar nicht gereinigt werden. Wir bitten daher, die in der Straßenreinigungssatzung festgelegten Pflichten künftig wieder ernster zu nehmen. Ein Jeder wird sich in einer sauberen Umgebung wohler fühlen und auch Spaziergänge durch Neuberg mehr genießen können. Gleichzeitig bitten wir alle Grundstückseigentümer, ihre Sträucher, Hecken und Bäume soweit zurückzuschneiden, dass keine Verkehrszeichen oder Straßenlaternen von überhängendem Bewuchs verdeckt werden. Auch Fußgänger, Radfahrer und andere Verkehrsteilnehmer sollten dadurch nicht gefährdet werden. Eventuell verursachte Schäden durch überhängende Äste müssen vom Grundstückseigentümer getragen werden.

Geschichte der Ravolzhäuser Ziegelhütte

Im früheren Wappen der Ziegelei in Ravolzhausen erscheinen Ziegel. Über Jahrhunderte teilen diese Schicksalssteine mit ihrer Ordnung, Identität und Gemeinschaft stiftenden Ideen das Leben ihrer Bewohner.

Welche Hinweise ihrer Existenz gibt es, außer denen im Wappen, noch? Welche Bedeutung haben diese Wahrzeichen noch heute für uns? Weshalb wurden Ziegel von der Gemeindevertretung als ein in der Geschichte gewachsenes wesentliches Erkennungsmerkmal der Gemeinde Neuberg im Wappen gewählt? In der Wetterau und im Kinzigtal, aber auch in Ravolzhausen, liegen unter Lehm, Sand und Geröllschichten ausgedehnte Tonlager. Es waren günstige Voraussetzungen für das Handwerk der

Tonwarenherstellung, der Dippemacher, der Backsteinmacher, Ziegler und der Russenbrenner. Die Ziegelbrenner der Ziegelhütten finden sich symbolisiert durch die Ziegel in unserem Wappen wieder. Sie können bis ins Mittelalter hinein zurückverfolgt werden.

Die Geschichte der Ziegelverarbeitung ist ein kleiner Teil vom Ganzen. Aber erst diese Sicht erschließt uns das, was unsere Vorfahren hier vorgefunden und was sie daraus gemacht haben und – was sie dabei geworden sind.

Die „Kleine Geschichte der Ravolzhäuser Ziegelhütte“ von Bodo König wurde herausgegeben von der Gemeinde Neuberg und gefördert von der Stiftung der Sparkasse Hanau. Erhältlich ist sie zum Preis von 10 Euro bei der Gemeinde Neuberg, Frau Scholz sowie bei der Sparkasse Neuberg.

Impressum

Herausgeberin

Gemeinde Neuberg
Der Gemeindevorstand
In den Gräben 15
63543 Neuberg

Tel. (06183) 801-0
Fax (06183) 801-81
rathaus@neuberg.eu
<http://www.neuberg.eu>

Druck

Wort im Bild GmbH
Eichbaumstr. 17b
63674 Altstadt

Nachdruck, Kopie und Verwendung von Bildern und Artikeln (auch auszugsweise) sind nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeberin gestattet.

Veranstaltungen in Neuberg von August bis November 2012

August 2012

17.+18.08.12	FFW Rüdigheim	Sommerfest	Gerätehaus Rüdigheim
18.+19.08.12	Sängervereinigung Ravolzhausen	Sommerfest	Geflügelzuchtverein
22.08.2012	VdK Ravolzhausen	Sommertour nach Weilburg	
25.08.2012	CDU Neuberg	Limes-Fest	Neubaugebiet Limes
25.08.2012	1. Rüdigheimer Carneval-Verein	Familienfest	Grillplatz Volkschor
25.08.2012	OGV Neuberg	Ausflug	

September 2012

01.09.2012	FFW Ravolzhausen	Tag der offenen Tür	Gerätehaus Ravolzhausen
01+02.09.12	Vogelfreunde Neuberg	Kartoffelfest	Vereinsgelände
03.09.2012	Gemeinde Neuberg	Seniorenausflug	Willingen
06.09.2012	CDU Neuberg	Vortrag „Das Internet“	Lindenhof
08.09.2012	Volkschor Rüdigheim	Sänger-Sommer-Nacht	Grillplatz
15.09.2012	VdK Rüdigheim	Grill- und Sommerfest	Vogelfreunde
15.09.2012	Sängervereinigung Ravolzhausen	Tagesausflug	
22.+23.09.12	FSV Neuberg	Weizenbierfest	Turnplatz
25.09.2012	DRK	Blutspende	Bürgerhaus
29.09.2012	Schützenverein „Goldene Zehn“	Königsfeier	Clubhaus
30.09.2012	OGV Neuberg	Kelterfest	Baumgr. Herms

Oktober 2012

03.10.2012	Angelsportverein Ravolzhausen	Räucherfest	Vereinsgelände
03.10.2012	FFW Rüdigheim	Vereinsausflug	
03.10.2012	TSG Neuberg	Vereinswanderung	
07.10.2012	Ev. Kirchengemeinde Rüdigheim	Erntedank	Kirche Rüdigheim
10.10.2012	VdK Ravolzhausen	Infonachmittag / Kaffee und Kuchen	Gerätehaus Ravolzhausen
12.10.2012	CDU Neuberg	Jahreshauptversammlung	Gasthof Adler
12.-14.10.12	GZV Ravolzhausen	Lokalschau	Zuchtanlage
19.-22.10.12	FSV Neuberg	Kerb	Zentrale Sportanlage
24.10.2012	Seniorenbeirat	„Die Krawallcher“	Bürgerhaus
27.10.2012	FFW Ravolzhausen	Bayrischer Abend	Gerätehaus Ravolzhausen

November 2012

03.11.2012	KZV H444 Rüdigheim	Tischbewertung / Züchterabend	Taubenhaus Rüdigheim
10.11.2012	1. Rüdigheimer Carneval-Verein	Eröffnung	Bürgerhaus
10.11.2012	Sängervereinigung Ravolzhausen	Familienabend	Gasthof Adler
11.11.2012	FFW Ravolzhausen	Martinsumzug	ab Gerätehaus
14.11.2012	VdK Ravolzhausen	Martinsausflug	
16.11.2012	Volkschor Rüdigheim	Martinsumzug	ab Grillplatz
16.11.2012	OGV Neuberg	Vortrag „Die Kräuterspirale“	Lindenhof
27.11.2012	DRK	Blutspende	Bürgerhaus

Der Seniorenbeirat informiert

Die Wahlperiode des amtierenden Seniorenbeirats Neuberg endet im Oktober 2012. Daher ist die Neuwahl des Seniorenbeirats der Gemeinde Neuberg für die Wahlperiode 2012 bis 2015 erforderlich. Diese Wahl findet am Mittwoch, 17. Oktober, um 15 Uhr im Bürgerhaus Neuberg statt.

Zu den grundsätzlichen Aufgaben des Seniorenbeirats gehört es, die Interessen älterer Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde Neuberg zu vertreten. In Neuberg sind wir als Seniorenbeirat in der glücklichen Lage, auf eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Gemeindevorstand zurückgreifen zu können. So unterstützt auch Bürgermeisterin Iris Schröder den Seniorenbeirat immer im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Die Schwerpunkte unserer Arbeit sind: Unterstützung der Seniorengruppe „Teenager Spätlese“ bei ihren monatlichen Treffen bei Kaffee und Kuchen, bei Planung und Organisation von

Halbtages-, Tages- und Mehrtagesfahrten sowie bei allgemeinen Freizeitaktivitäten wie Wandern, einem Englischkurs, der bereits seit über zwölf Jahren angeboten wird.

Immer beliebter wird auch unser PC-Treff, der sehr gut angenommen wird. So fand auch dieser bereits zum 27. Mal statt. Ins Leben gerufen wurde dieser Kurs von Herbert Oberle, der aufgrund einer Erkrankung diesen Kurs leider nicht weiter führen kann. Hier war Andreas Plage, durch Vermittlung von Herbert Oberle, zur Stelle und übernahm diesen Aufgabenbereich. Ihm gebührt ein herzliches Dankeschön des Seniorenbeirats, zumal Andreas Plage sich bereit erklärt hat, für die kommende Wahlperiode des Seniorenbeirats zu kandidieren.

Ganz besonders stark hat sich der Seniorenbeirat für den jährlichen Seniorenausflug der Gemeinde Neuberg engagiert. Hier hat der Seniorenbeirat auch für dieses Jahr Planung und Organisation übernommen. Diese Arbeiten werden bereits seit vier Jahren umgesetzt

und sind unter der Leitung von Herbert Oberle immer erfolgreich gewesen. In diesem Jahr liegt die Planungsleitung in den Händen von Joachim Hehlert.

Die Mithilfe bei der jährlichen Weihnachtsfeier der Gemeinde Neuberg ist für den Seniorenbeirat eine Selbstverständlichkeit. Einige Tage nach der Seniorenweihnachtsfeier übernimmt der Beirat dann den Besuch bei Seniorinnen und Senioren zu Hause, in Pflegeheimen oder Krankenhäusern, die an der Weihnachtsfeier der Gemeinde Neuberg aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnten.

Dies alles geschieht auf ehrenamtlicher Basis, aber es macht Spaß und Freude, für Menschen etwas tun zu dürfen. Seniorinnen und Senioren, die im Seniorenbeirat mitarbeiten möchten, können ihre Kandidatur in schriftlicher Form ab sofort anmelden.

Kontakt: Seniorenbeirat, In den Gräben 15, 63543 Neuberg.

Bewerbung als Kandidatin / Kandidat für den Seniorenbeirat

- Ich kandidiere für die Wahl des Seniorenbeirats 2012 und stimme zu, dass mein Name in die Kandidatenliste aufgenommen wird. Außerdem erkläre ich mich bereit, ein Mandat anzunehmen, wenn ich gewählt werde.

Name, Vorname(n)

Straße, Nr.

PLZ, Wohnort

Geburtsdatum

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Bewerbungsbogen **bis spätestens Montag, 15. Oktober 2012** an die Gemeindeverwaltung Neuberg, z. Hd. Herrn Stefan Köhler (Wahlleiter), In den Gräben 15, 63543 Neuberg.

Sommerferien im „Tabalugaland“

Trotz schlechten Wetters ließen sich die Kinder und Erzieherinnen der Kita „Tabalugaland“ nicht die gute Laune verderben. In der Kindertagesstätte entstanden aus kostenlosem Material Roboter, Weichspülflaschenmonster, Tiere und viele Gestalten mehr.

Wenn es mal nicht regnete, wurden

fleißig die neuen Klettergerüste im Außenbereich ausprobiert.

Zum Abschluss konnte sogar mit den Kindern und Eltern ein Picknick auf dem Spielplatz an der Bergstraße stattfinden. Mittags wurden Würstchen gegrillt und Herr Montaperto vom Eiscafé Monti aus Nidderau hat allen Kindern, Erzieherinnen und Eltern als Dankeschön für die gute Betreuung seiner Kinder ein Eis spendiert. Er kam mit

einem kleinen Eiswagen angefahren, es war eine große Attraktion. So kann man diesem Sommer doch noch etwas abgewinnen. Mal sehen, wie die zweite Hälfte der Sommerferien gestaltet werden kann.

Wir wünschen allen eine schöne und erholsame Ferienzeit!



Ein herzliches „Dankeschön!“ an die Vorlesepaten

Seit vielen Jahren kann die Kita Tabalugaland auf zwei sehr zuverlässige Vorlesepaten zählen. Frau Christl und Frau Fisseneuert sind ein Teil unseres Teams geworden und bei allen Kindergartenkindern sehr beliebt.

Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat wird eine von ihnen freudig und gespannt erwartet.

Dann heißt es im Tabalugaland: „Heute ist Vorlesen! Wer möchte mit?“ Die Begeisterung bei den Kindern ist immer wieder groß.

In Kleingruppen finden bis zu drei Vorlesungen an einem Vormittag statt. Mit Geduld, Einfühlungsvermögen und Freundlichkeit lesen und erzählen Frau Christl oder Frau Fisseneuert die von ihnen sorgfältig ausgewählten, auch eigens geschriebenen und gestalteten

Bilderbücher sowie altbekannte Märchen spannend und interessant den neugierigen Kindern vor.

Das Team, die Kinder und die Eltern des Tabalugandes sagen herzlichst: „Dankeschön, Frau Christl und Frau Fisseneuert!“ Wir freuen uns jetzt schon, wenn es wieder heißt: „Heute ist Vorlesen! Wer möchte mit?“